

## Bericht Nr. 7 Songeareise 2008 vom 14./15.8.08

Von Sylvia Nerf-Kreitschy

Wir laufen hier von einem Gespräch, Gruppenbesuch, Treffen, Nachbesprechung und, und ....zum anderen.

Ich bin todmüde und weiss nicht, wie weit ich mit dem Bericht komme. Doch ich möchte von zwei Dingen berichten; positive, motivierende Eindrücke neben allem Problematischen.

Wir haben morgen ein Gespräch mit Fr. Moyo (Generalvikar und Präses), dem Exco und George. Wir haben zwischen Tür und Angel erfahren, dass Fr. Moyo sein Amt als Präses an einen anderen Priester abgeben will. Hoffentlich nicht bevor er mitgeholfen hat, seinen Laden zu klären. Heute hat ein Exco-Mitglied gesagt: Die Probleme haben die Basis nicht erreicht. Sie haben grösstenteils ohne jegliche Unterstützung überlebt.

### Gruppen-Besuch in Mtyangimbole

So lebt auch die Gruppe in Mtyangimbole, St. Paul, noch, die wir gestern besuchten. Sie besteht seit 2001, hat 12 Mitglieder (6/6). Sie bestellen ein riesiges Reisfeld (die Fläche war wirklich beeindruckend) in gemeinsamer Arbeit (auch das eine Ausnahme; sonst machen hier die Frauen die Feldarbeit alleine), ziehen mit ihrer Familie über Tag an diese Wasserfläche hinaus und haben sogar einen Essplatz und „Küchenzelt“ im Freien (Bild) geschaffen.

Dort kamen wir auch in den Genuss ihres detaillierten Berichtes: 2mal im Jahr können sie ernten und haben Einnahmen von 750.000 Tsh im Jahr. Das ist die höchste Summe, die wir bisher gehört haben. Das Geld verwenden sie für Schulgeld, Hausdach, Reparaturen.

Probleme sind der immens teure Dünger, Fluten und fehlende Ausrüstung (Gummistiefel).

Vom revolving fund (Kleinkreditfond) haben sie im

August 50.000 Tsh erhalten und damit Dünger gekauft.

Sie machen einen immens motivierten Eindruck und wollen v.a. auch Möglichkeiten, dazulernen.

Optatus Mhagama (Schriftführer im Exco) schlägt ihnen vor, zeitgleich Fische in den Reisfeldern zu züchten und bietet seine Hilfe an. George berichtet von der neuen Möglichkeit „Trockenreis.“ Das Exco bietet Kontaktvermittlung an; ein sehr gelungene Wiederkontaktaufnahme. Hoffentlich verfolgt das Exco die Spur jetzt weiter.



### Tagesseminar an Maria Himmelfahrt – 15. August.

Auch der Seminartag heute war super. Es waren, bis auf eine Gruppe, Vertreter von überall her da!

Der Start war chaotisch: Um 9.15 Uhr erst zeigte uns Dieter den vorgesehenen Raum, komplett verdreckt, nichts vorbereitet...und um 9.30 Uhr sollte es losgehen. Soviel zum organisatorischen Stand des Exco.

Ich glaube, sie haben heute einiges mitbekommen, was bei einem Seminar vorzubereiten, für den Ablauf wichtig ist. Und George hat von Anfang an perfekt Inhalte vermittelt:

1. Aims and goals von CWM. Er hat mit einem geschichtlichen Abriss angefangen, von Ketteler bis zu den ersten Gruppen in Ostafrika; erklärte dann unsere Symbole Kreuz/Hammer, die Weltkugel und Partnerschaftshände. Alles sehr anschaulich mit dem mitgebrachten Banner, meiner und seiner Hand etc.

2. Es folgten die 5 Ziele von HAWAKASO plus die von Uganda: Kirchliche und staatliche Führung, Umweltschutz, Sorge für Waisen, womens desk, youthdesk, pualitative Erziehung der Kinder, Steigerung des Einkommens.

Nach der Teepause, besorgt von einem Cateringservice, ging es in die Struktur von Brüssel bis hinunter in die Ortsgruppe nach Songea (Organisation der WBCA). Ewald liess „Infor“ (Zeitschrift der WBCA) einfließen. Und die Gemeinsamkeiten in allen Stukturteilen wurden aufgezeigt. Partnerschaft, Networking, geplante regelmässige Treffen, Besuche, Seminare und Workshops, Soziale Elemente und Freiwilligeneinsatz.

3. Dann folgte, was HAWAKASO „Bringt“: Freundschaft, Brücke zwischen Süd und Nord, gegenseitigen Respekt, Abstand zwischen Laien und Priestern schliessen, improved way of living.

Nächster Teil: Rollen/aufgaben des Exco (ausgezeichnet Verantwortlichkeiten klargemacht, insbesondere des Sekretärs) und an welchen Punkten der (Nicht-)Zusammenarbeit das Exco und auch ein Aufschwung in HAWAKASO zum Scheitern verurteilt ist.

Und dann passierte etwas Erstaunliches: Eine Frau beklagte, dass die Genderbalance (das Gleichgewicht der Geschlechter) im Exco nicht gegeben ist. (Ich habe diesen Punkt vorher grundsätzlich einfließen lassen). Und George bestätigte, dass jetzt noch Frauen nach einem Beschluss dieser Versammlung nachgewählt werden können. Dies wurde beschlossen; die Frauen zogen sich zur Beratung zurück und nach 5 Minuten schon standen die neuen Exco-Mitglieder fest: Bernarda Ndunguru und Jema Mapunda, beide aus Songea.

Das Thema Kleinkreditfond wurde auf ein nächstes Tagesseminar gelegt. Bis dahin übersetzt Hilary die noch von Werner Reiter (vom Int. Team der KAB in Rottenburg-Stuttgart) angeforderte und rechtzeitig eingetroffene Vorlage von Plamaco in Kisuhili.

Dann schickte George alle in 3 Arbeitsgruppen:

Vorschlag für 3-Jahres-Plan für HAWAKASO- Gründung einer Nationalversammlung? Wie?- Was von Exco in 2008 noch zu tun? Viele Vorschläge, rege Dikussion.

Und Sack zu mit abschliessenden Schlussfolgerungen: Es soll

1. eine Konstitution erstellt werden,
2. Management vom revolving fund klären,
3. unmittelbar Kontakt zu Nachbardiözesen aufbauen,
4. bessere Kommunikation Basis-Exco-Augsburg,
5. 3-jahres-plan erstellen.

Wunderbar! --- Zum Abschied überreichten wir noch Banner und Flagge und ich glaube, dass alle dieses Seminar mit einem enormen Motivationsschub (den Rückmeldungen nach zu urteilen) verlassen haben.

Jetzt ist es 1 Uhr; ich schiele schon und schliesse. Tagsüber ist überhaupt keine Zeit zum Schreiben, abends besprechen wir uns noch. Hoffentlich geht es Ewald morgen besser; es war viel diese letzten Tage.

Sylvia

Am Sonntag, 17. August hatten wir noch einen Empfang bei Erzbischof Norbert w. Mtega.

